

Internet: <https://peter-hug.ch/lexikon/Kummer>

MainSeite 10.298

Kummer 1'249 Wörter, 8'455 Zeichen

Kummer, 1) Friedrich August, Violoncellist und Komponist, geb. 5. Aug. 1797 zu Meiningen, war Schüler Dotzauers, gehörte seit 1814 als Oboist, seit 1817 als Violoncellist der königlichen Kapelle zu Dresden an, trat 1864 in den Ruhestand und starb 22. Mai 1879 daselbst. Er hinterließ zahlreiche zum Teil noch heute wertvolle Kompositionen sowie eine Schule für sein Instrument und hat als Lehrer eine Reihe namhafter Violoncellisten (Coßmann, Goltermann u. a.) gebildet.

2) Ernst Eduard, Mathematiker, geb. 29. Jan. 1810 zu Sorau in der Niederlausitz, ward 1832 Lehrer am Gymnasium zu Liegnitz, 1842 ordentlicher Professor der Mathematik an der Universität zu Breslau, erhielt 1856 eine Professur in Berlin und wurde auch beständiger Sekretär der Akademie der Wissenschaften. 1857 gewann er den großen mathematischen Preis der Pariser Akademie; überhaupt behandeln seine Arbeiten die schwierigsten Probleme der höhern Mathematik. 1884 gab er seine Lehrthätigkeit auf.

3) Karl Robert, Maler, geb. 30. Mai 1810 zu Dresden, begann seine Studien in seiner Vaterstadt, hauptsächlich unter dem Einfluß Dahls, bildete sich 1832-37 in Italien weiter aus und machte 1835 von Rom aus einen Ausflug nach Ungarn. 1837 kam er nach Dresden zurück, besuchte später Dalmatien und Montenegro, 1851 Schottland, 1859 Portugal und 1868 Ägypten. Von diesen Reisen brachte der Künstler ein reiches Studienmaterial mit, das er zu wirkungsvollen Bildern verarbeitete. Größere Gemälde von ihm findet man in der Dresdener Galerie und im städtischen Museum zu Leipzig. Auch um die Gründung der Deutschen Kunstgenossenschaft hat sich Kummer mit verdient gemacht, und ebenso entfaltet er als Vorstand der Hermann-Stiftung, welche durch alljährliche Preisausschreiben und Stipendien sächsische Künstler unterstützt, eine ersprießliche Wirksamkeit. Kummer erhielt 1859 den Professortitel.

4) Rudolf Ferdinand von, preuß. General, geb. 11. April 1816 zu Szelejewo (Provinz Posen), besuchte die Gymnasien zu Bromberg und Posen und trat 1. Jan. 1834 in das 18. Infanterieregiment. Am 12. Sept. 1835 zum Sekondeleutnant ernannt, ward er 1848 Adjutant des Generals v. Pfuell in Posen, 1850 Hauptmann im Generalstab des 5. Korps, 1855 Major in dem der 10., 1856 dem der 7. Division, 1857 in dem des Gardekorps. 1861 wurde Kummer Oberst des westfälischen Füsilierregiments (Nr. 37) und 18. April 1865 Kommandeur der 25. Infanteriebrigade.

An der Spitze derselben kämpfte Kummer unter Goebens Oberbefehl im Mainfeldzug 1866, nahm hervorragenden Anteil an den Gefechten von Kissingen, Aschaffenburg, Gerchsheim und erhielt den Orden pour le mérite. Am 3. Juli 1868 erfolgte seine Ernennung zum Generalleutnant und vier Tage später zum Inspekteur der Besatzung von Mainz. 1870 wurde er mit dem Kommando der 3. Reservedivision betraut, welche sich als Division Kummer einen Namen in der Kriegsgeschichte erworben hat.

Sie traf 20. Aug. 1870 vor Metz ein, um diese Festung auf der Nordseite zu zernieren, und hatte hier einen besonders harten Stand. Besonders die Schlacht bei Noisseville, dann die Ausfälle 2. und 7. Okt. gaben ihr reiche Gelegenheit, ihre Kriegstüchtigkeit und sichere Führung darzuthun. Nach der Kapitulation von Metz zum Kommandeur der 15. Infanteriedivision ernannt, machte er alle großen Schlachten der ersten Armee im Norden mit, bei Amiens, an der Hallue, bei Bapaume und bei St.-Quentin, und zeichnete sich namentlich bei Bapaume aus, wofür er den Orden pour le mérite mit Eichenlaub erhielt. Im Mai 1871 erhielt er die 15. Division in Köln und wurde Kommandant dieser Festung. 1875 wurde er als General der Infanterie zu den Offizieren von der Armee versetzt und 1877 zur Disposition gestellt.

Ende **Kummer**

Quelle: **Meyers Konversations-Lexikon, 1888**; Autorenkollektiv, Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig und Wien, Vierte Auflage, 1885-1892; 10. Band, Seite 298 im Internet seit 2005; Text geprüft am 7.5.2008; publiziert von Peter Hug; Abruf am 15.11.2018 mit URL:

Weiter: https://peter-hug.ch/10_0299?Typ=PDF

Ende eLexikon.